

Pulsnitzer Wochenblatt

Sprechsprecher: Dr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gefaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf., Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortshäften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhysdorf, Freinig, Hauswalde, Ohorn, Oberleina, Niederleina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbau

Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl. Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 153.

Dienstag, 23. Dezember 1913.

65. Jahrgang.

Das Wichtigste

Der König wohnte gestern der Weihe des neuen Bezirkskrankenhauses in Rabenstein bei. Die Studenten der Zahnheilkunde in Leipzig wollen trotz der Strafandrohung des Kultusministeriums den Streik fortsetzen. Die Aufräumungsarbeiten am Harrastunnel sind soweit gefördert, daß heute der regelmäßige Eisenbahnbetrieb wieder aufgenommen werden kann. Das Herzogspaar Ernst August, das zur Weihnachtsfeier am Kaiserhofe erwartet wurde, mußte aus Rücksicht auf die Herzogin absagen. In dem Privatbeleidigungsprozeß der christlichen Gewerkschaftsführer gegen eine Anzahl Redakteure sozialdemokratischer Blätter wurden gestern die Angeklagten zu Geldstrafen von 50 bis 500 M verurteilt. Der deutsche Forschungsreisende Deininger und ein anderer deutscher Gelehrter sind mit 14 eingeborenen Begleitern aus Neu-Mecklenburg von Kamibalen getötet worden. Im Doek von Portsmouth richtete ein Feuer einen Schaden von 4 Millionen Mark an. Der künftige Fürst von Albanien, Prinz zu Wied, hat Durazzo als Residenz gewählt. Amtlich wird jetzt bekannt gegeben, daß der Kaiser von Aethiopien, Menelik, am 2. Dezember gestorben ist.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Wie wird das Wetter zu Weihnachten sein?) „Im Zauberland des Weihnachtsmannes“, so konnte man das Bild benennen, das sich am Sonnabend früh bei nebligem Wetter dem entzückten Auge darbot. Bei mäßigem Frost waren Baum und Strauch mit einer weißen Hülle, Raufrost genannt umgeben. Wo Nebel fehlte, war klares Frostwetter, wie in den südlicheren Teilen Deutschlands, oder es fiel Schnee, wie im Südboden. Ein Schub kalter Luft, der sich auf der Rückseite einer Depression über Nordeuropa einstellte, war dadurch weiter südwärts geführt, daß ein Hochdruckausläufer über Skandinavien, also eben in jenem Raltegebiet, sich entwickelte. Schon atmete alle Welt auf und man war froher Hoffnung, daß diesmal ein winterliches Weihnachten bevorstehen möchte. Diese Hoffnung dürfte trügerisch sein. Ein Hochdruckgebiet expandierte heute von Großbritannien durch Deutschland bis nach Südrussland hin, eine Depression, die sich in Form eines Ausläufers bis zur südlichen Ostsee ausgedehnt hat, liegt über Nordeuropa. In dem „Hoch“ herrschte in der Südwesthälfte Deutschlands noch stärkerer Frost, so meldete Metz 5, Karlsruhe 7, München 5 Grad Kälte. Nun wird aber dieses „Hoch“ weiter südwärts zurückgedrängt werden, weil eine neue Störung vom Ozean anrückt, wie es das Umbiegen der Isobaren im Nordwesten anzeigt. Da wir mit dieser Druckverteilung nunmehr wieder voraussichtlich für verschiedene Tage bez. längere Zeit die Zufuhr ozeanischer Luft zu erwarten haben, so können wir uns schon getrost auf das Fehlen echt winterlichen Wetters zu Weihnachten gefast machen. Weihnachten in Schnee und Eis, alles in Frost erstarrend, wird wieder ein schöner Gedanke bleiben, aber uns wunderbar schön in den verschiedensten Weihnachtsbeden geschichten beschreiben werden wird. Uns Alten aber will doch die Erinnerung nicht weichen, daß es öfters vielfach anders war in dieser Beziehung, daß es öfters zu Weihnachten Eis und Schnee und gefrorene Schichten gab. Und die Märchenstimmung, das echte Weihnachtswetter, das gehört dazu. Das Wetter zu Heiligabend und zu Weihnachten wird gelind sein mit gelegentlichen Niederschlägen, von zeitweiliger, vorübergehender Aufhetterung abgesehen, wird es vorwiegend wolkig bis trübe, zeitweise auch etwas windig sein.

Pulsnitz. (Christbescherung im Frauenverein.) Vorigen Sonnabend fand in Gegenwart

einer größeren Anzahl von Damen die vom Frauenverein für die Stadt Pulsnitz veranstaltete Christbescherung statt, zu der sich auch größtenteils die Angehörigen der Kinder eingefunden hatten. Herr Schuldirektor Schmalz richtete freundliche Worte an die vor ihren Gaben mit leuchtenden Augen stehenden Kinder; Weihnachtslieder und einige niedliche Kinder-vorträge gaben der schlichten Feier das rechte Gepräge. Es konnten 41 Kinder diesmal bedacht werden, von denen 17 Jungen waren. Die Sammlung hatte 247 M 70 Pfg. ergeben. Außerdem waren noch reichliche Geschenke, wie Schürzen, Hosenträger, Gürtel u. A. gesammelt worden. Allen freundlichen Gebern sei hiermit herzlich gedankt!

Pulsnitz. (Festschule.) Wie alljährlich am schönen Weihnachtsfeste bringt unser Festschulverband auch dieses Jahr wiederum seine Gaben der wahren Menschen- und Nächstenliebe in unserer Stadt durch seine Sendboten zur stillen Verteilung. In 35 würdige und hilfsbedürftige Familien unserer Stadt, Pulsnitz M. S. und Vollung gelangen in diesen Tagen reichlich 400 M. zur Auszahlung und viele Freude und sogar mancher Hoffnungsstrahl wird dadurch in oft recht bekümmerte und bedrückte Menschenherzen getragen. — Betrachtet man am Schlusse des Jahres die vielen edlen Taten und Werke der Sächs. Festschule, so kann man diesem uneigennütigen und oft recht mühevollen Wirken einer Schar waderer Männer nur vollste Anerkennung zollen und den Wunsch anfügen: „Gehet hin und tuet desgleichen!“

Pulsnitz. (Die städtischen Kanzleien und Kassen.) sowie das Standesamt haben am 24. Dezember durchgehende Geschäftszeit von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 2 Uhr

Pulsnitz. (Konzert im Schützenhaus.) Auf das am 1. Weihnachtsfesttag im Hotel „Schützenhaus“ stattfindende Gastspiel der Deutschen Meisterfänger sei hierdurch empfehlend hingewiesen. Ueber das Konzert der Meisterfänger in Moritzburg schreibt der „Rabener Anz.“: Das mit Spannung erwartete Konzert der Deutschen Meisterfänger hatte einen außergewöhnlichen Erfolg. Die Künstler rechtfertigten den ihnen vorausgehenden guten Ruf in vollstem Maße und boten Leistungen, die das zahlreich erschienene Publikum zu wahren Beifallsstößen hinrißten. Schon das einleitende Potpourri von 5 Herrern mit schönen Stimmen schwungvoll gesungen, machte eine beifallsfrohe Stimmung, die sich nach jeder folgenden Nummer des interessanten Programms steigerte. —

(Wintersanfang.) Diffizil gab gestern in unseren Breiten der Winter seine Willensart ab, denn die Sonne trat am 22. Dezember, 12 Uhr mittags in das Zeichen des Steinbocks ein. Um diese Zeit hat sie den größten Abstand vom Scheitelpunkte, sie bringt dadurch den kürzesten Tag hervor, welche Erscheinung wir als offiziellen Wintersanfang bezeichnen. Wintersanfang! Gar manchem läuft fröhlich eine Gänsehaut über den Rücken. Und kurz ist der Tag, daß man sich kaum irgend etwas von längerer Dauer vornehmen kann, das bei Tageslicht erledigt werden muß. Allerlei bewegt uns in diesen rauhen, sonnenlosen Tagen, die wir lieber hinter uns als vor uns liegend sehen. Das Weihnachtsfest steht zu nahe vor der Tür, als daß wir von ihm als Fest, das an der Schwelle des Winters gelegen ist, groß sprechen brauchen. Es hat unsere Sinne schon ganz und gar in seinen holden Zauberkreis genommen. Es fehlt nicht völlig. Aber Silvester winkt. Und mit ihm Lachen und Scherzen und Fröhlichkeit. Manche liebe Erinnerung bleibt da sitzen. Und nach dem fröhlichen Feste am Jahreschlusse kommt Neujahr und Dreikönigstag. Sie alle bieten in ihrer Art des Interessanten in Hülle und Fülle. Schlecht und voll mangelnder Gelegenheit zu gemütlichem Beisammensein führt sich also der Winter nicht ein. So hätte man sich über große Unannehmlichkeiten nicht zu beklagen. Nur die lange Dunkelheit! Die scheidet so träge durch die Stunden und macht leicht mürrisch und verdrießlich. Aber schon beginnen sich langsam die Tage wieder zu reden und zu strecken. Schon der Gedanke, daß es wieder vorwärts geht, belebt und befeuert, macht froh und zuversichtlich. Erst ganz unmerklich gewinnt das Licht an Macht. Die Abendstunden profitieren zunächst am offensichtlichsten davon. Erst nach dem Dämmerstunde zu Beginn des Februar gewinnen auch die Morgenstunden an Lichtstärke. Aber das liegt noch weit im Felde! Vorläufig stehen wir an Wintersanfang, da die Herrschaft der Dunkelheit im Verlaufe von 24 Stunden fast doppelt so lange währt als die des Lichtes.

(Um den Lehrerüberfluß etwas zu steuern.) ist nach einer vom Kultusminister Dr. Wed gemachten Mitteilung den Seminaren für die Aufnahme Ostern 1914 nur die Zahl von 24 als Klassenstärke vorgegeschrieben, und Doppelklassen, und vielen Sem-

naren bisher üblich waren, werden kommende Ostern nicht gebildet.

Ohorn. (Neujahrsgatulation.) Es ist auch für Ohorn durch den Frauenverein eine Ablösung der Neujahrsgatulationen geplant. Wer der Verpflichtung Neujahrskarten zu verschiden oder zu beantworten entgehen sein will, wird gebeten, bis zum 29. Dezember mittags Herrn Oberlehrer Sticht seinen Namen mitzuteilen und einen beliebigen hohen Geldbetrag zuzusenden. Die Namen der Gemeldeten werden alsdann im Pulsnitzer Wochenblatt und „Ohorner Anzeiger“ bekannt gegeben, die eingekommenen Gelder aber zum Besten würdiger Armer der Ohorner Gemeinde verwendet.

Oberleina. (Gesangs-Konzert.) Der hiesige Männergesangsverein veranstaltet am ersten Weihnachtsfesttag im Saale des Gasthofs „zur goldenen Krone“ ein großes Gesangs-Konzert. Ein Blick auf das uns vorliegende Programm läßt auf einige recht genussreiche Stunden schließen. Es kommen in reicher Fülle herrliche Lieder im Chor und Quartett abwechselnd mit Sologesängen und humoristischen Couplets zum Vortrag. Den Schluß des vielversprechenden Programms bildet das Bühnenwirksame Liederstück: „Die wilde Toni.“ Man veräume daher nicht diese Veranstaltung zu besuchen; der Besuch ist gewiß lohnend.

Lichtenberg. (Schüleraufführung.) Einen vollen Erfolg und reichen Beifall hatte die gestrige Schüleraufführung im oberen Gasthofs. Nicht nur, daß der geräumige Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war, auch alle Nummern der fast allzureichen Vortragordnung erzielten bei allen Anwesenden ungeteilte Anerkennung. Einzelne Stücke hier besonders hervorzuheben, ist kaum angängig, denn jedes der Kinder war bemüht, nur das Beste zu leisten. Noch schwerer zu sagen ist, was von all dem Gebotenen am bestfälligen aufgenommen wurde, ob das tiefste und ungemein schwierigere Gesamtspiel „Weihnachten vor 2000 Jahren“, das die Erwartung der alten Germanen auf den kommenden Weltheiland darstellte, oder die urkomische und sehr originelle „Krautfahrt“, oder die mit vielem Fleiß einstudierten und wirkungsvoll zu Gehör gebrachten dreistimmigen Chorlieder der so schönen Weihnachtsgefänge, oder die vielen Deklamationen, die immer wieder die Freude der Kinder an der fröhlichen Weihnachtszeit widerspiegelten. Weihnachtsstimmung erweckten auch die Gesamtspiele: „Weihnachtsmann und Winter“, „Nubezahl als Kupferst“, „Erzgebirgisches Weihnachtspiel“, „Nach Weihnachten“ und „Großer Tintenleck“; während bei „Meister Hämmerlein“ selbstlose Gefälligkeit ihren verdienten reichen Lohn fand. In die große Zeit vor 100 Jahren versetzten die beiden patriotischen Aufführungen „Deppziger Schlacht“ und „Opferfreudigkeit“. In all diesen Gesamtspielen war mit gutem Geschick und richtigem Verständnis der richtige Darsteller auf den rechten Platz gebracht worden. Es sei daher auch an dieser Stelle den Herren Lehrern der beste, aufrichtigste Dank für ihre großen Mühen ausgesprochen, und es wäre nur zu wünschen, daß es sich er möglichen ließe diese herrliche Aufführung nochmals zu wiederholen. All den kleinen Darstellern aber gelte der Wunsch: „Fröhliche Weihnachten!“

Großröhysdorf. (Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich am Sonnabend nachmittags. Das 4 Jahre alte Söhnchen des Zigarrenmachers Arthur Runath, welchem ein dem älteren Bruder gehörendes selbst gefertigtes Röhchen in die Hände geriet, wollte dasselbe wahrscheinlich auf der Röhrenschwimmen lassen, lief, ohne daß es jemand bemerkte, zur nahen Wasserschöpfe, ist dort ins Wasser gefallen und ertrunken. Eine unglückliche Verkettung von Umständen wollte es, daß die Eltern zu spät auf das Fehlen ihres Kleinen aufmerksam wurden. Er wurde dann sofort überall gesucht, aber vergeblich, bis man ihn schließlich hinter der Haus'schen Fleischerlei tot aus dem Wasser zog. Es sind das recht trübe Weihnachten für die bedauernswerten Eltern, denen man allseitiges Beileid entgegen bringt.

Dresden, 22. Dezember. (Sächsischer Landesverband der Deutschen Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime.) In der Han-

